

44. Literarische Woche Bremen 2020
Liebe in unübersichtlichen Zeiten

Alle öffentlichen Veranstaltungen im Überblick

DONNERSTAG, 16. JANUAR, 19 UHR
N. Bossong: Schutzzone [→ ZENTRALBIBLIOTHEK]

FREITAG, 17. JANUAR, 19 UHR
D. Zeruto: Wie Reis auslesen. Vernissage [→ ZENTRALBIBLIOTHEK]

SONNABEND, 18. JANUAR, 15 UHR
D. Zeruto: Falte und erzähle! Workshop [→ ZENTRALBIBLIOTHEK]

SONNABEND, 18. JANUAR, 19 UHR
N. Ohler: Harro und Libertas [→ ZENTRALBIBLIOTHEK]

SONNABEND, 18. JANUAR, 20 UHR
Film: Portrait einer jungen Frau in Flammen [→ CITY 46]

SONNTAG, 19. JANUAR, 18 UHR
Lesung der Preisträger des 66. Bremer Literaturpreises [→ GLOCKE]

MONTAG, 20. JANUAR, 12 UHR
Verleihung des 66. Bremer Literaturpreises [→ BREMER RATHAUS]

MONTAG, 20. JANUAR, 19 UHR
D. Lienhard: Ich bin die, vor der mich ... [→ VOLKSHOCHSCHULE]

DIENSTAG, 21. JANUAR, 19 UHR
H. Bukowski: Milchzähne [→ KULTURKIRCHE]

DIENSTAG, 21. JANUAR, 19 UHR
S. Dupays: Comme elle l'imagine [→ INSTITUT FRANÇAIS]

DONNERSTAG, 23. JANUAR, 19 UHR
D. Kulot: Ungleiche Liebe [→ ZENTRALBIBLIOTHEK]

DONNERSTAG, 23. JANUAR, 20 UHR
Offene Bühne [→ KUKOON]

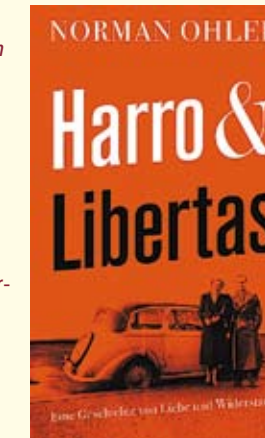


SONNABEND, 18. JANUAR, 19 UHR
Harro und Libertas.
Eine Geschichte von Liebe und Widerstand
Lesung und Gespräch mit Norman Ohler
→ ZENTRALBIBLIOTHEK,
AM WALL 201 – WALL-SAAL
Eintritt: 6 EUR / 4 EUR erm.

Liebe und Widerstand in Hitlers Berlin. Im April 1933 wird Harro Schulze-Boysen, der 23-jährige Herausgeber der unabhängigen Zeitschrift »Gegner«, von der SS verhaftet und schwer misshandelt. Sein bester Freund, der Jude Henry Erlanger, überlebt die Torturen nicht. Fortan sinnt Harro auf Rache. Als er ein Jahr später die bezaubernde Libertas aus einer alteingesessenen deutschen Adelsfamilie trifft, ist es nicht nur um die beiden geschehen, sondern gemeinsam knüpfen sie ein Netzwerk, das sich länger als jede andere Gruppierung dem Naziterror entgegenstellt.

Norman Ohler, 1970 geboren, ist Autor von vier von der Presse gefeierten Romanen und zwei Sachbüchern. Sein erster Roman »Die Quotenmaschine« erschien 1995 zunächst als Hypertext im Netz und gilt als weltweit erster Internet-Roman. »Mitte« (2001) und »Stadt des Goldes« (2002) komplettieren seine Metropolen-Triologie. 2015 erschien »Der totale Rausch« über die kaum aufgearbeitete Rolle von Drogen im Dritten Reich. Es wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt und stand auf der Bestsellerliste der New York Times. 2017 erschien Ohlers historischer Kriminalroman »Die Gleichung des Lebens«, der mit lebendigem Zeitkolorit das 18. Jahrhundert wiederauferstehen lässt.

Begrüßung: Barbara Lison (Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung)
Moderation: Esther Willbrandt
Eine Veranstaltung der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremen.



Fotografen bzw. Inhaber der Rechte der Abbildungen:
Titelbild: Victor Ströver unter Verwendung einer Fotografie der Statue Psiche rianimata dal bacio di amore von Antonio Canova (Foto: Saiko / Wikimedia Creative Commons [CC BY 3.0]) – Alamode Film (Portrait einer jungen Frau in Flammen), Julietta Ansalas (Objekte von Dario Zeruto [2 und 3]), detailsinn (Tonio Schachinger), Rabea Edal (Helene Bukowski), Loretta Fiore (Objekt von Dario Zeruto [1]), Hélène Genvrin (Dario Zeruto), Laura J. Gerlach (Demian Lienhard), Peter-Andreas Hassiepen (Barbara Honigmann), Catherine Hélie (Stéphanie Dupays), Daniela Kulot (Daniela Kulot), Rike Oehlerking (Offene Bühne), Heike Steinweg (Nora Bossong), Victor Ströver (Lesung des Förderpreisträgers in der ÖVB), Markus Tedesino (Norman Ohler), Dario Zeruto (Workshop Dario Zeruto)



SONNABEND, 18. JANUAR, 15 UHR
Falte und erzähle!
Workshop für Familien mit Kindern von 8 bis 14 Jahren mit Dario Zeruto
→ ZENTRALBIBLIOTHEK,
AM WALL 201 – WALL-SAAL UND
MARIE-MINDERMANN-RAUM

Der kubanische Künstler Dario Zeruto stellt Kunst aus Papier her. Nur mit zwei Blättern Papier und indem wir diese mit den Händen falten, entsteht in diesem Workshop ein kleines Buch. Dieses Buch verwandelt sich in einen Erinnerungsbehälter für Dinge, die uns an unsere Freunde oder an eine Reise mit unseren Eltern erinnert. Der Workshop bietet kostbare Momente des Spielens und des Kreativwerdens im Kreis der Familie. Dario Zeruto hat sich hierfür von den Büchern von Hedi Kyle inspirieren lassen.

Der Workshop wird in englischer und spanischer Sprache geleitet.
Eine Anmeldung wird erbeten unter:
katja.bischoff@stadtbibliothek.bremen.de.
Eine Veranstaltung des Instituto Cervantes in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.



SONNABEND, 18. JANUAR, 20 UHR
Portrait einer jungen Frau in Flammen
Filmvorführung
→ CITY 46, BIRKENSTRASSE 1
Eintritt: 9 EUR / 5,50 EUR erm.

Ein ungewöhnlicher Auftrag führt die Malerin Marianne im Jahr 1770 auf eine einsame Insel an der Küste der Bretagne: sie soll heimlich ein Gemälde von Heloise anfertigen, die gerade eine Klosterschule für junge adelige Frauen verlassen hat und bald verheiratet werden soll. Heimlich, da Heloise sich weigert Modell zu sitzen. Sie protestiert so gegen die von ihrer Mutter arrangierte Ehe. Also beobachtet Marianne als Gesellschafterin Heloise während ihrer gemeinsamen Spaziergänge an der Küste und malt abends aus dem Gedächtnis heraus ihr Porträt. In wunderschönen Bildern erzählt die renommierte Regisseurin Céline Sciamma eine unglaublich feine Liebesgeschichte und formuliert zugleich ein kraftvolles, modernes Statement zur Situation der Frauen im Verlauf der Jahrhunderte.

Portrait de la jeune fille en feu – F 2019, Buch & Regie: Celine Sciamma, mit Noemie Merlant, Adele Haenel, 122 Min., OmU, Spielfilm
Begrüßung: Holger Tepe (CITY 46)
Eine Veranstaltung des CITY 46 in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.



Die Ausstellung zeigt auch eine Auswahl von Papierlay-outs, die der Künstler während seiner Worskshops benutzt. Es sind Geometrien, Skulpturen »im Entstehen«, die uns suggerieren, dass, wenn Kreieren Sehen ist, sich der Blick öffnet für eine Vielfalt an Möglichkeiten.

Die vom Künstler mit dem Instituto Cervantes von Bremen konzipierte Ausstellung vereint zum ersten Mal ein umfangreiches Ensemble von Werken, die im Laufe von zehn Jahren entstanden sind und von denen einige noch nie gezeigt wurden. Hauptausstellungsort ist die Stadtbibliothek, beteiligt sind auch das Gerhard-Marcks-Haus, die Wilhelm Wagenfeld Stiftung und die Villa Ichon. Im Instituto Cervantes wird eine der ersten Arbeiten des Künstlers ausgestellt.



Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek zu sehen:
Montag, Dienstag und Freitag: 10-19 Uhr, Mittwoch: 13-19 Uhr, Donnerstag: 9-19 Uhr, Sonnabend: 10-17 Uhr



FREITAG, 17. JANUAR, 19 UHR
Wie Reis auslesen.
Papierarbeiten von Dario Zeruto
Vernissage mit dem Künstler Dario Zeruto
→ ZENTRALBIBLIOTHEK,
AM WALL 201 – WALL-SAAL

Dario Zerutos Wirken umfasst Textil- und Papiertechniken, wo Messen, Teilen, Falten, Schneiden, Bedrucken und Einbinden fundamental sind. Diese Wiederholung der Tätigkeiten verlangt Sorgfalt und Hingabe. So wie Reis ausgelesen wird.

Dario Zeruto, geboren 1965 in Havanna, lebt in Barcelona und ist gelernter Maschinenbauingenieur. Sein künstlerisches Wirken mit Papier ist außergewöhnlich und findet sehr viel Beachtung.

Begrüßung: Barbara Lison (Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung) und Ignacio Martínez-Castignani (Instituto Cervantes Bremen)
Mit Konsektivübersetzung Spanisch/Deutsch.
Eine Veranstaltung des Instituto Cervantes in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.



FREITAG, 17. JANUAR BIS 29. FEBRUAR
Ausstellung:
Wie Reis auslesen.
Papierarbeiten von Dario Zeruto
→ ZENTRALBIBLIOTHEK,
AM WALL 201 – WALL-SAAL

Die Ausstellung präsentiert unterschiedliche Facetten der Arbeit des kubanischen Künstlers Dario Zeruto, der in Barcelona wohnt. Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen Buch-Objekte, Installationen und grafische Werke, die für Zeruto eine Einheit darstellen und zeigen, was Kreieren für ihn bedeutet. Es ist vor allem eine Verbindung von Denken und Sehen. Die ausgestellten Werke sind alle aus Papier.

Die Arbeiten, unterschiedlich in Format und Thema, vereinen hingegen denselben Träger, Papier, das der Ursprung seiner gesamten Kreation ist. Ausgehend von dem Blick Dario Zerutos lernen wir, dass sich ein Blatt in ein modifiziertes Buch verwandeln kann, einen Relief-Abdruck, eine bestickte Karte und sich sogar vervielfachen kann bis dahin, eine Kapelle zu verdecken, die kurz davor ist, zusammenzustürzen.

► Der Eintritt zu den Veranstaltungen der 44. Literarischen Woche ist, wenn nicht anders angegeben, frei. – Für die eintrittspflichtigen Veranstaltungen gibt es ab dem 18. Dezember 2019 einen Kartenvorverkauf am Empfang der Zentralbibliothek.



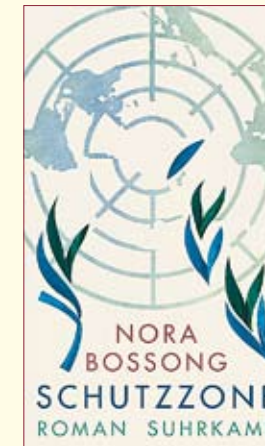
DONNERSTAG, 16. JANUAR, 19 UHR
Schutzzone
Lesung und Gespräch mit Nora Bossong
→ ZENTRALBIBLIOTHEK,
AM WALL 201 – WALL-SAAL
Eintritt: 6 EUR / 4 EUR erm.

Nach Stationen bei der UN in New York und Burundi arbeitet Mira für das Büro der Vereinten Nationen in Genf. Während sie tagsüber Berichte über Krisenregionen und Friedensmaßnahmen schreibt, eilt sie abends durch die Gänge der Luxushotels, um zwischen verfeindeten Staatsvertretern zu vermitteln. Bei einem Empfang begegnet sie Milan wieder, in dessen Familie sie nach der Trennung ihrer Eltern im Frühjahr 94 einige Monate gelebt hat. Die Erinnerungen an diese Zeit, aber auch Milans unentschiedene Haltung zwischen gesuchter Nähe und schroffer Zurückweisung überrumpeln und faszinieren sie zugleich. Was bedeuten Vertrauen und Verantwortung? Wie greifen Schutz und Herrschaft ineinander? Wie verhält sich Zeugenschaft zur Wahrheit? Und wer sitzt darüber zu Gericht? Hellsichtig und teilnahmsvoll geht Nora Bossong in ihrem virtuoson Roman diesen Fragen nach – in der Liebe wie auf der großen politischen Bühne – und setzt den Konflikten der Vergangenheit die Hoffnung auf Versöhnung entgegen.

»Nora Bossong zählt zu den intellektuell anregendsten und neugierigsten Stimmen ihrer Generation.« Denis Scheck

Nora Bossong, 1982 in Bremen geboren, schreibt Lyrik, Romane und Essays, für die sie mehrfach ausgezeichnet wurde, unter anderem mit dem Peter-Huchel-Preis, dem Kunstpreis Berlin und dem Roswitha-Preis. Zuletzt erschienen im Hanser Verlag ihr Roman »36,9°« (2015) und ihre Reportage »Rotlicht« (2017) sowie im Suhrkamp Verlag der Gedichtband »Kreuzzug mit Hund« (2018). Nora Bossong lebt in Berlin.

Begrüßung: Katja Bischoff (Stadtbibliothek)
Moderation: Katrin Krämer
Eine Veranstaltung des virtuellen Literaturhauses Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.



Liebe in unübersichtlichen Zeiten
Lebens- und Liebesstile im Sog der Veränderung

44. Literarische Woche Bremen
16. Januar – 23. Januar 2020

»Es ist was es ist sagt die Liebe...« 1983 wurde der Hauptpreis des Bremer Literaturpreises an Erich Fried verliehen. Eines seiner bekanntesten Liebes-Gedichte ist der zentralen Frage gewidmet, was denn Liebe eigentlich ausmacht und mündet schließlich in der Erkenntnis »Es ist was es ist...«.

Die 44. Literarische Woche beleuchtet die Liebe aus anderen Perspektiven. Sie setzt sich inhaltlich mit unterschiedlichen Lebens- und Liebesstilen auseinander, die zu allen Zeiten auch in den Sog der jeweiligen gesellschaftlichen Veränderungen gerieten. Die Autor*innen der 44. Literarischen Woche Bremen schreiben über die Liebe in unterschiedlichen historischen Kontexten und thematisieren Beziehungsebenen in verschiedenen Dimensionen. Da ist die leidenschaftliche Liebe, die vereint, die Liebe die stark macht und sogar Widerstand gegen politische Herrschaftssysteme leistet. Aber, es gibt auch die verzweifelnde, radikale oder leidvolle Liebe und das Aufbegehren gegen konventionelle Lebensstile. Das WIE ist divers, aber das WAS ist existentiell und unerschütterlich – die Liebe ist die Essenz unseres Daseins. Lassen Sie sich von den facettenreichen Beiträgen überraschen und Ihre Leidenschaft für die Literatur aufs Neue entfachen!



Lesung der Preisträger des 66. Bremer Literaturpreises
→ GLOCKE,
DOMSHEIDE 6-8,
KLEINER SAAL

Barbara Honigmann,
Preisträgerin des Bremer
Literaturpreises 2020,
liest aus ihrem 2019 im
Hanser-Verlag erschienenen
Roman »Georg«, der
Förderpreisträger Tonio
Schachinger aus seinem
2018 im Kremayr & Scheriau
Verlag erschienenen
Roman »Nicht wie ihr«.



Moderation:
Dr. Lothar Müller
(Süddeutsche Zeitung, Vorsitzender der Jury
des Bremer Literaturpreises 2020)

Verleihung des 66. Bremer Literaturpreises
→ BREMER RATHAUS,
AM MARKT 21, OBERE HALLE

Feierliche Verleihung des mit 25.000 EUR dotierten 66. Bremer Literaturpreises an Barbara Honigmann für ihren Roman »Georg« und des Förderpreises an Tonio Schachinger für seinen Roman »Nicht wie ihr« durch den Vorsitzenden der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung, Staatssekretär a.D. Michael Sieber.

Begrüßung: Der Senator für Kultur,
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Laudationes: Dr. Lothar Müller auf Barbara Honigmann,
Dr. Daniela Strigl auf Tonio Schachinger
Musik: Miles Perkin (Gesang und Bass), Kanada
Mit freundlicher Unterstützung von jazzahed!



Die Jury begründet die Vergabe:
»Das in poetischer Prosa gezeichnete Porträt eines Bonvivant, Kommunisten und deutschen Juden vergegenwärtigt die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts, indem es in die Abgründe dieser Figur blickt. Es verbindet die Genauigkeit des Nahblicks auf die charakteristischen Details der Person mit hellwacher Aufmerksamkeit auf die bedrückenden Zeitumstände und deren Biografie.«

Barbara Honigmann wurde 1949 in Ost-Berlin geboren und lebt seit 1984 in Straßburg. Von 1967 bis 1972 studierte sie an der Humboldt-Universität Theaterwissenschaft. Honigmann arbeitete als Dramaturgin und Regisseurin. Seit 1975 ist sie freie Schriftstellerin. 1986 erschien ihr Debüt »Roman von einem Kinde«. Barbara Honigmann gilt als Dichterin des Autobiografischen und bekennt sich dazu: »Schreiben heißt ja wiederfinden. Die verlorene Zeit zum Beispiel oder sich selbst«.

Förderpreisträger Tonio Schachinger für den Roman »Nicht wie ihr«

Die Jury begründet die Vergabe:
»Der Roman »Nicht wie ihr« ist viel mehr als ein milieugetreues Fußballbuch: Mit seinem Helden Ivo Trifunović zeichnet der Autor das Bild eines Profikickers aus Wien, der mit Witz und kontrollierter Wut auf Zumutungen des Business, ethnische Vorurteile und eine vorgestanzte Sprache reagiert, ein Macho, haarsträubend und beinahe liebenswert.«

Tonio Schachinger wurde 1992 in New Delhi geboren. Er wuchs in Nicaragua und Wien auf. Schachinger studierte Germanistik und Sprachkunst in Wien. »Nicht wie ihr« ist sein Romandebüt.

Ich bin die, vor der mich meine Mutter gewarnt hat
Lesung und Gespräch mit Demian Lienhard
→ VOLKSHOCHSCHULE BREMEN,
FAULENSTRASSE 69 – BAMBERGER-SAAL (1. OG)

Im Zürich der 80er Jahre gehen die Jugendlichen auf die Barrikaden. Sie kämpfen für kulturellen Freiraum, gegen Wohnungsnot, Drogenelend und Überwachung. »Macht aus dem Staat Guckensalat!«, lautet die Parole. Alba ist mittendrin und hat dazu noch ihre ganz eigenen Probleme. Eines davon: Jack. Eigentlich heißt er René, aber Jack ist einfach passender. Kurz nach Albas »Unfall« werden sie ein Paar. Einmal im Leben ist Alba glücklich, aber keiner weiß besser als sie, dass alles einen Haken hat – gerade das Glück. Und wenn man erst auf die schiefe Bahn gerät, geht es rasant bergab ... oder?

Demian Lienhard, geboren 1987 in Baden/Schweiz, hat in Klassischer Archäologie promoviert und arbeitet danach als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Er erhielt zahlreiche Stipendien und Preise mit unveröffentlichten Texten. Der Roman »Ich bin die, vor der mich meine Mutter gewarnt hat« ist sein Debüt.

Begrüßung: Anne Bock (VHS Bremen)
Moderation: Jens Laloire
Eine Veranstaltung der Bremer Volkshochschule in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Lesung des Förderpreisträgers des Bremer Literaturpreises 2020
Für geladene Schulklassen
→ ÖVB ÖFFENTLICHE
VERSICHERUNGEN BREMEN,
MARTINISTRASSE 30

Tonio Schachinger liest vor geladenen Schulklassen aus seinem 2019 im Kremayr & Scheriau Verlag erschienenen Roman »Nicht wie ihr«.

Begrüßung: Frank Müller (Vorstand der ÖVB Öffentliche Versicherungen Bremen), Barbara Lison (Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung)
Eine Veranstaltung der ÖVB Öffentliche Versicherungen Bremen, die seit 2005 den Förderpreis in Höhe von 6.000 EUR zum Bremer Literaturpreis stiftet, in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung und workshop literatur bremen.



Milchzähne
Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski
→ KULTURKIRCHE ST. STEPHANI BREMEN,
STEPHANIKIRCHHOF 8
Eintritt: 6 EUR / 4 EUR erm.

Eines Tages steht das Kind plötzlich da, die Haare feuerrot leuchtend inmitten des Kiefernwaldes, und gehört niemandem. Skalde nimmt es mit zu sich, obwohl sie weiß, dass die anderen, die in der abgelegenen Gegend leben, das nicht dulden werden.
Helene Bukowski, geboren 1993 in Berlin, studiert zurzeit Literarisches Schreiben und Lektorieren in Hildesheim. Sie ist Co-Autorin des Dokumentarfilms »Zehn Wochen Sommer«, der 2015 den Grimme Sonderpreis Kultur erhalten hat. Ihre Texte erschienen in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien; sie war Mitherausgeberin der »BELLA triste«. »Milchzähne« ist ihr erster Roman.

Begrüßung und Moderation:
Pastorin Diemut Meyer (Kulturkirche St. Stephani Bremen)
Eine Veranstaltung der Kulturkirche St. Stephani Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Comme elle l' imagine
Lesung mit Stéphanie Dupays
→ INSTITUT FRANÇAIS,
CONTRESCARPE 19

Laure verliebte sich in Vincent, als er sich auf Facebook mit ihr unterhielt. Seit Monaten tauschen sie auch den ganzen Tag SMS aus. Sie weiß alles über ihn, seinen Geschmack, seine Gewohnheiten, aber alles bleibt virtuell. Wenn Vincent ihr nur langsam antwortet, übernimmt Laures Vorstellungskraft die Macht und füllt die Lücke, sie macht sich Sorgen, wird aufgereggt, rutscht aus der Ungewissheit in die Besessenheit. Wenn sich eine echte Begegnung abzeichnet, ist Laure feurig: Ist es der Beginn einer Liebesgeschichte oder eine Illusion, die bricht? Stéphanie Dupays, eine subtile Analytikerin der Liebe, hinterfragt unsere Zeit und die neuen Liebesweisen und unterschreibt eine zeitlose Romanze über das Erwachen von Verlangen, Warten, Zweifeln und Entzücken.
Stéphanie Dupays, 1978 in Bègles geboren, ist in Frankreich eine erfolgreiche Schriftstellerin und anerkannte Literaturkritikerin.

Eine Veranstaltung des Institut français Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.



DONNERSTAG, 23. JANUAR, 17.30 UHR
Ungleiche Liebe. Bilderbuchdialoge
Lesung und Gespräch mit Daniela Kulot
→ ZENTRALBIBLIOTHEK,
AM WALL 201 – WALL-SAAL

Wie entsteht Liebe? Wie fühlt sich Liebe an? Und was macht eine glückliche Liebe aus? Diese Fragen sind nicht nur für Erwachsene relevant, sondern betreffen auch Kinder.
Der Herausforderung, das ebenso vertraute wie abstrakte Gefühl in Worte und Bilder zu übersetzen und damit auch für Kinder kommunizierbar zu machen, hat sich Bilderbuchkünstlerin Daniela Kulot in einigen ihrer Werke auf originelle Weise angenommen. Durch vermenschlichte Tierfiguren, warme Farben sowie prägnante Texte werden kindliche Perspektiven auf das Thema »Liebe« aufgegriffen und empathisch ausgestaltet.

Begrüßung: Lucia Werder (Stadtbibliothek Bremen)
Moderation: Elisabeth Hollerweger
Eine Veranstaltung des Bremer Instituts für Bilderbuchforschung in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Liebesflash, Liebestrash
Offene Bühne mit Texten rund ums Thema »Liebe«
→ KUKOON, Buntentorsteinweg 29

Liebe kann uns berauschen, überwältigen, verwirren, überfordern oder gar in die Verzweiflung treiben. Verzicht können wir auf die Liebe jedoch nicht. Sie ist elementar für unser Leben, wenn auch manchmal schwer zu finden – egal ob im analogen Alltag oder auf Online-Partnerbörsen. Und, die Liebe ist immer gut für eine Story, für tragische und leidenschaftliche genauso wie für heitere oder kitschige. Offen steht die Bühne (bis zu maximal 12) Schriftsteller*innen und Sprachkünstler*innen aller Altersklassen, die Lust haben, sich literarisch mit dem Thema auseinanderzusetzen und ihren Text vor Publikum vorzutragen. Ob kritisch, amüsant, schmalzig oder bitterböse, ob Gedicht, Rap, Shortstory, Mini-Dramolett, Prosa-Miniatur oder Slam-Poem – alle Beiträge von maximal sieben Minuten sind willkommen.

Moderation: Jens Laloire
Musik: DJane Gülbahar Kültür!
Anmeldungen zur Offenen Bühne am Abend der Veranstaltung ab 19 Uhr.
Fragen zur Veranstaltung bitte an: jens.laloire@literaturkontor-bremen.de.
Eine Veranstaltung des Bremer Literaturkontors in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung und dem Kulturzentrum KUKOON.



Planung und Organisation der 44. Literarischen Woche Bremen im Auftrag der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung durch Barbara Lison und Katja Bischoff, Stadtbibliothek Bremen [www.stabi-hb.de] zusammen mit:
Bremer Literaturkontor [www.literaturkontor-bremen.de] Jens Laloire
Bremer Volkshochschule [www.vhs-bremen.de] Anne Bock
CITY 46 [www.city46.de] Holger Tepe
Institut für Bilderbuchforschung [www.bibf.uni-bremen.de]
Dr. Elisabeth Hollerweger
Institut français [www.institutfrancais.de/bremen] Phanie Bluteau
Instituto Cervantes [www.bremen.cervantes.es]
Ignacio Martínez-Castignani
Kulturkirche St. Stephani [www.kulturkirche-bremen.de]
Pastorin Diemut Meyer
Virtuelles Literaturhaus [www.literaturhaus-bremen.de] Heike Müller

Mit freundlicher Unterstützung von:
Der Senator für Kultur, ÖVB Öffentliche Versicherungen Bremen, Sparkasse Bremen, ATLANTIC Grand Hotel Bremen, Radio Bremen, Glocke, workshop literatur bremen und jazzahed!, sowie den Buchhandlungen Humboldt, Leuwer und Logbuch.

Herausgeber:
Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung
in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Bremen
Redaktion: Katja Bischoff, Stadtbibliothek Bremen
Gestaltung: Victor Ströver, nordsign, Bremen
Druck: Geffken & Köllner, Bremen

Weitere Informationen zur Literarischen Woche erhalten Sie unter:
www.literarische-woche.de, www.ras-stiftung.de
oder Telefon (0421) 361-4708

